

**Abgeordnetenhaus von Berlin
Vorsitzender der Fraktion der SPD
Herrn Raed Saleh
Niederkirchnerstraße 5
10117 Berlin**

Berlin, 08.10.2016

vorab per Mail

Sehr geehrter Herr Saleh,

erlauben Sie uns, Sie und Ihre Genossen zu

**Gedanken zur Stadtentwicklung Berlins,
speziell zum „Pilotprojekt Krautstraße 2017“,
im Kontext der Nachverdichtung Karl-Marx-Allee Nord und Süd**

einzuladen:

Nach dem Verlust des Tempelhofer Feldes Mai 2014 stand der SPD-Bausenat fast ohne jeden, der anstehenden historischen Bauaufgabe gemäßen, städtebaulichen Vorlauf im Wohnungsbau da. Antwort auf diese Hilf- und Konzeptlosigkeit wurde die Idee einer extremen Nachverdichtung im Bestand, die Vision schnellstmöglicher Lösung des Problems bedienend.

Damit rächt sich die bisherige Politik des blühenden Ausverkaufs von städtischen Bauerwartungsflächen an Private, denn der begehrliche Fokus richtete sich auf - eigentlich funktions- und klimanotwendige - kommunale Grünflächen, z.B. Innenhöfe im vielgeschossigen Plattenbau. Dies erfolgte bisher gegen den wachsenden Widerstand der Bewohner der betroffenen Quartiere und nicht minder gegen den von engagierten Baufachleuten.

Das neue Ziel vor Augen, wurden schleunigst die bisherigen baurechtlichen Restriktionen der Klimafolgenabwehr u.a. aus dem Stadtentwicklungsplan Klima (Zitat: „Keine Nutzungsintensivierung, Entsiegelung, Vegetationszuwachs... in unseren Innenstadtgebieten...“) aus den Angeln gehoben. Die mehrfach investorenfreundlich liberalisierte Bauordnung Berlins unter Verwendung von § 34 BauGB (Ostberlin bevorzugt) sowie die mit Sprinterprämie forcierte beschleunigte Entscheidung zu Baugenehmigungen pushten die Intentionen von Senat und WBM, dem Verfahren Schub zu verleihen.

Unter zentraler Kontrolle des SPD-Vorstandes wurde von der WBM ein sogenannter Runder Tisch (RT) installiert, der inzwischen auf fünf Sitzungen zurück schaut. Herr F. Bielka, ehem. SPD-Vorstandsmitglied und Neubaubeauftragter der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung & Umwelt ist in seiner Funktion als Moderator des Runden Tisches fern jeglicher Neutralität. Frau R. Lüscher, Senatsbaudirektorin, argumentiert unisono die Positionen des SPD-Stadtentwicklungssenators und erliegt wiederholt der Versuchung, die Mietervertreter zu düpiieren. Handverlesene Baufachexperten (incl. ISEK-Repräsentanten) assistieren der WBM in offensichtlicher Erwartung geschäftlicher Beteiligung und schlussendlich werden die Beiträge der wenigen zugelassenen Bürgervertreter zur pseudodemokratischen Kulisse herabgewürdigt, bar jeglicher Chance auf Entscheidungsrelevanz.

AKTIONSBÜNDNIS LEBENSWERTES WOHNEN IN FRIEDRICHSHAIN-WEST

www.friedrichshain-west.de

c/o Hans-Joachim Trappen, Karl-Marx-Allee 69 D in 10243 Berlin

Das seit Monaten umstrittene „Pilotprojekt Krautstraße“ soll - definitiv bestätigt auf dem letzten RT - einen baupolitischen Erdrutsch bewirken. Er wird, und so geben das verantwortungsbewusste Friedrichshainer zu bedenken, eine humanitäre, auf Kriterien von nachhaltigem Umweltschutz und infrastruktureller Ausbalancierung orientierte, demokratische Berliner Städtebaupolitik zu Grabe tragen. Petitionen der Friedrichshainer Bürgerschaft - dem Abgeordnetenhaus zugeleitet in mehreren Versionen ab März 2015 incl. ca. 800 Unterschriften - wurden bis Dezember 2015 hingehalten, um von der Firma Geo-Net und der Senatsumweltverwaltung den Berliner Klimakomplex so anzupassen, wie es für das Bauvorhaben Krautstraße beispielgebend geplant war und derweil in die Tat umgesetzt wurde. (siehe Klimagutachten für den "Luftkurort" Krautstraße).

Die radikale Nachverdichtung der Areale nördlich und südlich der Karl-Marx-Allee in Friedrichshain-West (Fh-W) ist eine bauhistorisch einmalige innerstädtische Kahlschlagaktion. Das belegen folgende Fakten: Allein in der Krautstraße sind für 60 neue Wohnungen 26 „erwachsene“ (großkronige) Bäume zu fällen. Im gesamten Areal Fh-W über 250, in benachbarten Gebieten von Berlin-Mitte weitere 200 Bäume - fahrlässig ignorierend, dass diese Lebensräume im Sinne der Umweltgerechtigkeit bekanntermaßen längst aus der Balance gefallen sind.

Die Bürger fragen: Wie viele Bäume werden im gesamten Nachverdichtungsprogramm in Berlin voraussichtlich gefällt? 2.000 oder 3.000? **Jeder Baum ist eine natürliche Klimaanlage!**

Sehr geehrter Herr Saleh, angesichts der begonnenen Koalitionsverhandlungen und der in den Wahlprogrammen von SPD, LINKEN und BÜNDNISGRÜNEN verbrieften Versprechen bezüglich einer behutsamen Baupolitik stehen die WBM-Nachverdichtungsprojekte auf der Kippe und drohen im momentan entscheidungsfreien Raum zwischen zwei Legislaturen Fakten zu schaffen, die seit Monaten von der Bürgerschaft leidenschaftlich diskutiert und im Stadtbezirksparlament parteiübergreifend kritisiert werden. Ungeachtet der in Vorbereitung begriffenen qualifizierten Bauleitplanungen für Fh-W muss davon ausgegangen werden, dass der noch amtierende SPD-Bausenator seinen bisherigen Kurs beibehält und gemäß der vorliegenden Bauvorbescheidung den Startschuss für das WBM-Pilotprojekt in der Krautstraße erteilt. Das unbeirrte Verharren der WBM auf allen bisherigen Argumentationen - präsentiert auf dem 5. RT - bestätigt dies zweifelsfrei.

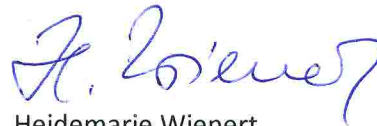
Wird gegen den Willen der künftigen SPD-Koalitionspartner nach Pilotprojekt-Vorlauf und gemäß §34 BauG in allen Berliner Plattenbaugebieten (vornehmlich im Osten der Stadt) von grünen Innenhöfen zu Hinterhöfen rückbauend nachverdichtet, widersprechen damit alle drei Parteien dem Bürgerwillen, der ihnen den Regierungsauftrag erteilt hat.

Die Enttäuschung der Wählerschaft wird verheerende Auswirkungen zeitigen...

Im Namen des Sprecherrates des **AKTIONSBÜNDNISSES LEBENSWERTES WOHNEN IN FRIEDRICHSHAIN-WEST** danken Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit



Hans-Joachim Trappen



Heidemarie Wienert